



Mensch-Hund Bindung - sichere Basis ein Leben lang

Mag. Dr. Iris Schöberl
www.beratungundtraining.at

Verhaltensbiologin, Hundeverhaltensberaterin
Psychologische Beraterin, systemischer Coach
Säuglings-, Kinder-, Jugendlichen- und Elternberaterin
Familienberaterin, SAFE® Mentorin – sichere Ausbildung für Eltern

1

Bindung-Hund Bindung

- Psychologische Grundlagen der Bindung
- Biologische Grundlagen der Bindung
- Mensch-Hund Bindung
- Bindungsorientierte Begleitung und Training

Schöberl 2021

2

Neurophysiologie der Bindung

Bindungshormon Oxytocin (OT)

- Ausgeschüttet bei
 - Der Geburt,
 - Sexuellen Aktivitäten
 - Berührungen

- Induziert bei Säugetieren mütterliches Verhalten

- Erleichtert Bindung zw. Mutter-Kind / zw. Partnern

Schöberl 2021

3

Neurophysiologie der Bindung

Oxytocin quer übers Säugetierreich

Isotocin – Vorstufe von Oxytocin bei Fischen

- Sensibel gegenüber sozial relevanten Informationen, sowohl positiv, als auch negativ

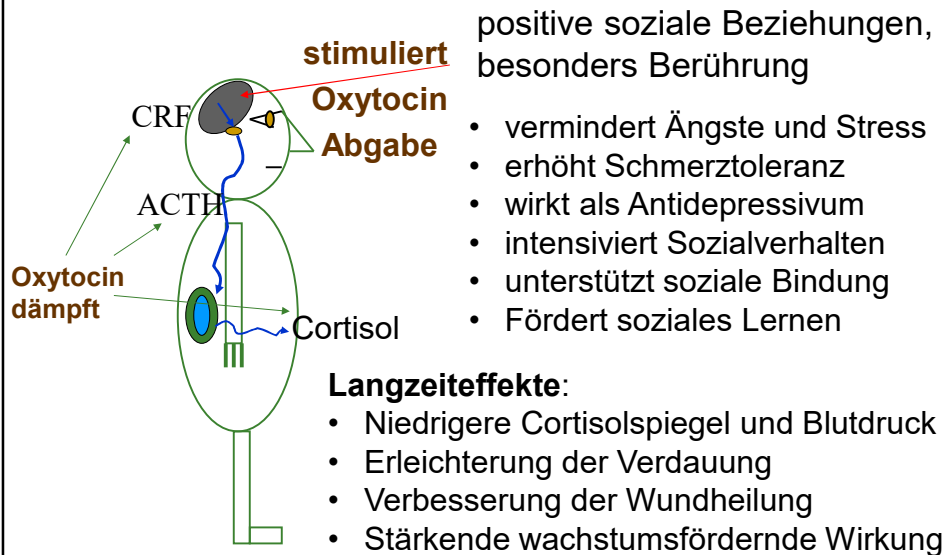
- Erhöhtes Annäherungsverhalten

- Beeinflusst Sozialverhalten

Schöberl 2021

4

Neurophysiologie der Bindung



Schöberl 2021

Folie abgeändert nach Kotrschal

5

Neurophysiologie der Bindung

Bindung $\leftarrow \rightarrow$ Oxytocin

- Ausschüttung von Oxytocin kann Ursache als auch Folge von Bindungsverhalten sein
- Soziale Kontakte bei denen OT ausgeschüttet wird, werden stabilisiert

Schöberl 2021

6

Neurophysiologie der Bindung

OT und Konditionierung

- OT auch ausgeschüttet durch
 - Visuelle, akustische oder olfaktorische Reize
 - Erinnerungen an Bindung
- Bindungsperson → konditionierter Reiz
- Durch Stimme, Anwesenheit, Geruch, die gleichen physiologischen Reaktionen

Schöberl 2021

7

Neurophysiologie der Bindung

OT und Konditionierung

- Auch bei Hunden → positive Effekte durch die Nähe und Interaktion mit dem Halter assoziiert
- Die (ruhige) Stimme, Anwesenheit und Geruch des Halters kann beruhigenden Effekt haben
 - Ruhesignale, Sicherheitssignale

Schöberl 2021

8

Neurophysiologie der Bindung

auf-Regulation
Stress - Achse



Sozialer Konflikt

Soziale Verbündete
(Freunde, Partner, Mensch oder Tier)



ab-Regulation
Stress - Achse

9

Neurophysiologie der Bindung

Durch die Anwesenheit eines sozialen Partners, kann die Stressreaktion bei aversiven Reizen verringert werden!

- Effizienter wenn der Partner selbst keine Angst hat
- Weniger effizient, wenn der Partner Angst hat
- Mit ängstlichem Partner trotzdem besser, als alleine

Schöberl 2021

10

Neurophysiologie der Bindung

Mütter mit höheren OT Werten während Schwangerschaft

- gebären größere Babys
- können Nährstoffe besser nutzen
- interagieren während Stillen mehr und sensibler
- vermehrt synchrone Interaktionen
- stillen Babys länger – mehr Milch

→ Wichtige, regulatorische Funktion von OT für die Anpassung ans Muttersein

Schöberl 2021

11

Neurophysiologie der Bindung

Säugetiere, die als Jungtiere mehr mütterliches Verhalten erhalten haben

- Haben mehr Oxytocin Rezeptoren im Gehirn
- Profitieren mehr von Umweltbereicherung
- Können besser mit Stress umgehen
- Zeigen selbst mehr optimales Fürsorgeverhalten gegenüber eigenen Jungtieren

Schöberl 2021

12

Neurophysiologie der Bindung

Neugeborene Mäuse, die kurze Zeit von der Mutter getrennt werden

- Haben Lebzeit eine schlechte Anpassung an Stress
- Sind Gedächtnis, Antrieb und Emotionen gestört
- Sind Stresshormone erhöht durch epigenetische Veränderung

Schöberl 2021

Murgatroyd et al. 2009

13

Neurophysiologie der Bindung

Oxytocin Receptor (OXTR) Gen

- Dichte im limbischen System beeinflusst soziale Kontakte, Empathie, „Mindreading abilities“
- Niedrigere OXTR Dichte in Amygdala bei Missbrauch, Vernachlässigung etc.

→ Anpassung an nicht vertrauensvolle Umwelt!

Schöberl 2021

Zusammengefasst von Jonathan Baylin 2013

14

Neurophysiologie der Bindung

Durch bedürfnisgerechte & feinfühliges Fürsorge

- Erhöhte Oxytocinkonzentration
- Epigenetische Effekte des Oxytocin & Stresshormon Rezeptor Gens im Gehirn
 - sind sozialer, weniger ängstlich, nähern sich schneller neuen Dingen an
 - empathisch, emotional resilient, kognitiv flexibler
- Feinfühligere Interaktion, Vertrauen zu Menschen
- Besseres Stressmanagement

Schöberl 2021

Zusammengefasst von Jonathan Baylin 2013

15

Neurophysiologie der Bindung

Physiologie und Bindungsmuster

- Unsicher distanzierte Bindung im Zshg mit epigenetischen Effekten des Oxytocin & Stresshormon Rezeptor Gens (Ein Dor et al. 2018)
- Niedrige Kortisolwerte bei Babys im Zshg mit Verfügbarkeit der Mutter und sicheren Bindung (Gunnar et al 1996)

Schöberl 2021

16

Neurophysiologie der Bindung

Physiologie und Bindungsmuster (Julius et al. 2012)

- Sicher gebundene Kinder zeigen stärkere Stressreaktion bei Trennung von der Bindungsfigur
- Stressreaktion während Fremde Situation: sicher gebunden < unsicher ambivalent < unsicher-distanziert
- Unsicher und desorganisiert gebundene Menschen haben allgemein erhöhte Stressreaktionen
- Desorganisiert gebundene Kinder gestresst durch Anwesenheit ihrer Bindungsfigur, haben oft stark erhöhte oder erniedrigte Kortisolreaktivität

Schöberl 2021

17

Neurophysiologie der Bindung

Zusammenhang mit psychischen Erkrankungen

- Frühe, stressbedingte Entwicklungsstörungen erhöhen die Wahrscheinlichkeit psychischer Erkrankungen im Erwachsenenalter
 - Durch frühkindliche Traumata → epigenetische Veränderung der Stressachsen Aktivität
 - Weitere intensive Stressoren während der Pubertät → Störungen der Hirnreifung → eventuell Ausbruch der psychischen Erkrankung

Schöberl 2021

18

Neurophysiologie der Bindung

Stress und psychische Erkrankungen

- Stress, der im Kindesalter nicht adäquat reguliert wird kann zu einer chronischen Aktivierung des Stresssystems führen!
- Auch chron. erniedrigte Stressachsenaktivität ist möglich
 - Notfallreaktion des Körpers
 - „Freezing“ – Dissoziation

Schöberl 2021

19

Neurophysiologie der Bindung

- Variation im Oxytocin Rezeptor Gen beeinflusst Bindung und Empathie beim Menschen
- Beim Hund steht diese Variation in Zusammenhang mit Sozialverhalten gegenüber Menschen
 - mehr Suche nach Nähe und Freundlichkeit je nach Gen-Variante
 - Rassespezifische Unterschiede!

Schöberl 2021

Kis et al. 2014

20

Neurophysiologie der Bindung

Variation im Oxytocin Rezeptor Gen (OXTR) beim Halter & Hund steht im Zusammenhang mit

- Hundeverhalten
- Mensch-Hund Beziehung

Bindungsverhalten des Hundes

- war beeinflusst durch das Herkunftsland
- Persönlichkeit des Halters
- Bindungsstil des Halters

Schöberl 2021

Kovacs et al. 2018

21

Neurophysiologie der Bindung

Nasal verabreichtes Oxytocin (OT) bei Hunden

- Erhöhte positive soziale Interaktionen gegenüber Halter und befreundetem Hund (Romero et al. 2014)
- Entspannter (höhere Herzratenvariabilität) (Romero et al. 2014)
- Hunde konnten Zeigegesten von Haltern besser deuten und zeigten weniger Meideverhalten gegenüber Blicksignalen (Oliva et al. 2015)
- Hunde schauen mehr den Halter an während Bedrohung durch einen Fremden (Hernadi et al. 2015)

Schöberl 2021

22

Neurophysiologie der Bindung

ABER Oxytocin ist kein Wundermittel, denn OT Gabe

- Macht NICHT blind gegenüber negativen Interaktionen!
 - mehr aggressives Verhalten bei einer Bedrohung durch den Halter, als auch durch einen Fremden!
- Verstärkt die Erinnerung an emotionale, bindungsrelevante Ereignisse, auch an negative Ereignisse
- Verstärkt negative soziale Reize
- Hat bei Borderline Patienten zu Abnahme von Vertrauen und Teamwork geführt

Schöberl 2021

23

Neurophysiologie der Bindung

Nucleus Caudatus

- Neuronales Äquivalent zu Liebe, Belohnungszentrum (Aron et al. 2005)
- Verknüpfung früherer Erfahrungen → Erwartung an Ereignisse, die wir genießen (Rilling et al. 2002)
- Auch aktiv bei sozialen Kooperation
→ wirkt belohnend (Rilling et al. 2002)

Schöberl 2021

24

Neurophysiologie der Bindung

Nucleus Caudatus funktionsgleich bei Mensch und Hund

- Beim Hund stimuliert durch
 - Signal, das Belohnung/Futter anzeigt
 - Geruch des Halters/Zweithund
 - Wiederkehr des Halters!

(Berns et al. 2013)

→ Hunde erkennen ihre Menschen und haben positive Gefühle für diese!

Schöberl 2021

25

Neurophysiologie der Bindung

Gehirnaktivität bei Hunden beim Anblick von Halter versus Fremden

- Halter > Fremder: Hirnareale für Bindung, Emotionen & Belohnung - unabhängig von Emotion
- Fremder > Halter: Hirnarealen für visuelle und motorische Verarbeitung
- Hunde schauen länger ins Gesicht von Halter, als Fremder Person
- Freundliche Gesichter aktivierten Belohnungszentrum, wütende Gesichter das limbische System

Schöberl 2021

Karl et al. 2020

26

Neurophysiologie der Bindung

Gehirnaktivität bei Frauen mit Kind und Hund

- Gehirnareale für Emotion, Belohnung, Kooperation, visuelle Verarbeitung, soziale Kognition
→ aktiver beim Anblick des Bildes von eigenem Kind/Hund versus fremden Kind/Hund
- Viele Hirnareale sind (gleich) vermehrt aktiv, wenn Mütter ein Bild von eigenem Kind oder Hund sehen
- Hirnareale für Wahrnehmung von Gesichtern und sozialer Kognition stärker aktiv bei Anblick vom Hund

Schöberl 2021

Stöckel et al. 2014

27

Neurophysiologie der Bindung

Forschungsgruppe Mensch-Tier-Beziehung

Schöberl 2021

28

Neurophysiologie der Bindung

Classification group	"4-way" classification N (%)	"4-way" classification (van Ijzendoorn, 1995) N (%)	"3-way" classification N (%)	"3-way" classification (Ainsworth, 1978) N (%)
Secure (B)	32 (64%)	62%	34 (68%)	66%
Avoidant (A)	3 (6%)	15%	7 (14%)	22%
Ambivalent (C)	5 (10%)	9%	9 (18%)	13%
Disorganized (D)	10 (20%)	15%	---	—

Schöberl 2021

Solomon et a. 2019

29

Neurophysiologie der Bindung

Sicher gebundene Hunde:

- Schnelle Annäherung bei Reunion, Nachlaufen
- Sucht Körperkontakt, fühlt sich wohl mit Körperkontakt
- Wenig/keine Blickvermeidung od. Vermeidung von Nähe
- Wenig/kein Widerstand für Körperkontakt u. Interaktion
- Zeigt Spiel und Explorationsverhalten vor der Trennung
- Gestresst oder nicht bei Trennung. Eventuell Spiel mit Fremden, zeigt aber klares Suchverhalten, „will“ Hundehalter retour

Schöberl 2021

Solomon et a. 2019

30

Neurophysiologie der Bindung

Unsicher-vermeidend gebundene Hunde:

- Wenig Tendenz sich dem Halter zu nähern, Kontakt zu suchen oder nach zu laufen
- Dreht sich weg, schaut weg oder geht weg
- Reagiert wenig/nicht auf Einladung des Halters sich anzunähern / zu interagieren
- Exploriert vor und nach der Trennung
- Zeigt während der Trennung wenig Suchverhalten, außer der Hund ist vollkommen alleine

Schöberl 2021

Solomon et a. 2019

31

Neurophysiologie der Bindung

Unsicher-ambivalent gebundene Hunde:

- Versucht während der Reunion Körperkontakt zu halten, aufdringliches Verhalten gegenüber Halter, starke andauernde Stressanzeichen
- Konflikte zwischen Halter und Hund
- Vor der Trennung kaum Interesse zu explorieren oder mit dem Fremden zu interagieren, möchte beim Halter bleiben
- Zeigt während der Trennung starke Stress Vokalisation und sucht den Halter

Schöberl 2021

Solomon et a. 2019

32

Neurophysiologie der Bindung

Desorganisiert gebundene Hunde:

- Starker Konflikt zwischen Annäherung und Vermeidung oder Angst bei Reunion
 - z.B. umkreisen des Halters; wegweichen von Halter; meidet Körperkontakt und Nähe; Annäherung und gleichzeitig weg drehen; unvollständiges-unterbrochenes Verhalten; Stereotypien, abnormale Körperhaltungen;

- Dissoziation:
 - "Stilling"; verwirrt – schnelle Affektänderung – Annäherung und gleich wieder Rückzug; zielloses umher wandern;

Schöberl 2021

Solomon et a. 2019

33

Neurophysiologie der Bindung

Abgewandelte Ainsworth's maternal sensitivity scale – wie sensibel, fürsorglich und verfügbar der Halter ist

- Verfügbar sein, z.B: körperliche Nähe bieten
- Achtsam gegenüber Bedürfnissen des Hundes
- Richtige Interpretation der Signale und Bedürfnisse des Hundes
- Bereitschaft und Fähigkeit Aufregung beim Hund fern zu halten und zu beruhigen

Schöberl 2021

Solomon et a. 2019

34

Neurophysiologie der Bindung

- Halter von sicher gebundenen Hunden waren sensibler gegenüber ihrem Hund während einer Bedrohung als jene von unsicher gebundenen Hunden
- Geschlechterkombination, Alter vom Halter und vom Hund beeinflussten NICHT Attachment classification beim Hund

Schöberl 2021

Solomon et al. 2019

35

Neurophysiologie der Bindung

- Sicher gebundene Hunde hatten eine niedrigere Kortisolreaktion
- Sicher gebundene Hunde hatten niedrigere Kortisolreaktion während Spiel mit dem Halter,
- jedoch eine höhere Kortisolreaktion während einer Bedrohung ohne Halter

Schöberl 2021

Schöberl et al. 2015

36

Neurophysiologie der Bindung

Hunde hatten eher einen Kortisolanstieg während eines Bindungstests, wenn

- Ihre Halter unsicher-ambivalent an den Hund gebunden waren
- Ihre Halter den Hund als sozialen Unterstützer ansahen
- Ihre Halter weniger „verträglich“ mit Menschen waren

Schöberl 2021

Schöberl et al. 2015

37

Neurophysiologie der Bindung

Hunde hatten ein schlechteres Stress-management (niedrigere Cortisol Variabilität), wenn

- Ihre Halter „Pessimistisch“ und „Verschlossen“ waren,
- Unsicher-ambivalent gegenüber dem Hund gebunden waren,
- Trennungsangst gegenüber anderen Menschen hatten und diesen nicht vertrauten.

Schöberl 2021

Schöberl et al. 2017

38

Neurophysiologie der Bindung

Unsicher-vermeidend vs. sicher gebundene Hund

- Unsicher gebundene Hunde
 - Kein Anstieg an Nähe/Kontakt suchen gegenüber Halter
- Sicher gebundene Hunde
 - Mehr Begrüßungsverhalten & Nähe/Kontakt suchen gegenüber Halter als Fremden
 - Stärkere Begrüßung bei 2. Wiedervereinigung
 - Spielten mehr mit Halter und mehr mit Fremden, wenn Halter anwesend war

Schöberl 2021

Riggio et al 2020

39

Neurophysiologie der Bindung

- Sozio-positive Interaktionen (Spiel, Belohnung) führen zu
 - Kortisolabfall beim Hund während Spiels mit dem Halter (Horváth et al. 2008)
 - Passive, freundliche Reaktion des Hundes während einer Bedrohung und mehr Annäherung zum Halter (Cimarelli et al 2016)
 - Mehr Aufmerksamkeit gegenüber dem Halter (Deldalle and Gaunet 2014)

Schöberl 2021

40

Neurophysiologie der Bindung

- Kontrollierende und harsche Interaktionen führen zu
 - Kortisolanstieg beim Hund während Spiel (Horváth et al. 2008)
 - Aggressiver Reaktion während Bedrohung (Cimarelli et al 2016)

Schöberl 2021

41

Neurophysiologie der Bindung

- Hunde mit einer sicheren Bindung zu ihrem Hundehalter waren laut ihrer Hundehalter weniger aggressiv (Thorn and Stoune 2010)
- Hunde aus einer ängstlich-meidenden Bindung waren aggressiver bei Fremden Menschen und Hunden (Thorn and Stoune 2010)
- Eine unsichere Bindung zum Haustier ist mit Misstrauen gegenüber diesem und der Meinung, dass das Haustier einen "schweren Charakter hat" verbunden (Zilcha-Mano et al. 2011)

Schöberl 2021

42

Neurophysiologie der Bindung

Interaktion während Spiel und Bindung

- Je mehr der Halter sicher an seinen Hund gebunden war...
 - umso freundlicher der Interaktionsstil des Halters
 - umso mehr initiierte der Halter Spiel mit dem Hund

- Je mehr der Hund sich zum Halter orientiert hat...
 - umso mehr haben Hund und Halter miteinander interagiert
 - umso freundlicher reagierte der Hund auf Interaktionen des Halters

Schöberl 2021

Schöberl et al. 2014

43

Der Weg ist das Ziel

Es sollte nicht das primäre Ziel sein einen braven wohlerzogenen Hund zu haben, der macht was man will – sondern es ist ein Prozess des Bindungsaufbaus, der Förderung von Sicherheit und sozialer und emotionaler Kompetenz – der Weg sollte im Fokus stehen – wie bin ich zu dem wohlerzogenen Hund gekommen.

Schöberl 2021

44

Mensch-Hund Bindung

- Bindung gleicht jener im Erwachsenenalter
 - erwachsene Hunde entsprechen keinen Kleinkindern
 - sondern sind ausgereifte Persönlichkeiten
- Bindung ähnelt im Verhalten durch erwachsene Ausdrucksformen eher der Bindung im Erwachsenenalter
- Andere Interaktionen und bindungsrelevante Verhaltensweisen

Schöberl 2021

45

Bindung-Hund Bindung

- Psychologische Grundlagen der Bindung
- Biologische Grundlagen der Bindung
- Mensch-Hund Bindung
- Bindungsorientierte Begleitung und Training

Schöberl 2021

46

Online Angebote

Ab Herbst

- Praxis der Verhaltensberatung Tagesworkshop
- Online Kurs „Narben auf der Seele – Traumaarbeit mit Hunden“
- Online Kurs „Stress lass nach – entspannt durch den Alltag“
- Online Kurs „Hochsensibilität bei Mensch und Hund“

Newsletter:

www.beratungundtraining.at/news/

Schöberl 2021

47

Du brauchst mehr Unterstützung?

online Beratung
Familienberatung
tiergestützte Beratung
Hunde Verhaltensberatung

www.beratungundtraining.at

Schöberl 2021

48



Mensch-Hund Bindung - sichere Basis ein Leben lang

Mag. Dr. Iris Schöberl
www.beratungundtraining.at

Verhaltensbiologin, Hundeverhaltensberaterin
Psychologische Beraterin, systemischer Coach
Säuglings-, Kinder-, Jugendlichen- und Elternberaterin
Familienberaterin, SAFE® Mentorin – sichere Ausbildung für Eltern